

29 Die nachfolgenden Abbildungen weisen auf verschiedene Zahlungsmöglichkeiten mit Karten hin.

Geben Sie an, wie die einzelnen Zahlungsmöglichkeiten genannt werden.

Geben Sie außerdem an, wie jeweils der Zahlungsvorgang erfolgt.



- 1 **Electronic cash**
Zahlung mit:
Girokarte + Geheimzahl
- 2 **Maestro** (= electronic cash weltweit)
Zahlung mit:
Girokarte + Geheimzahl
- 3 **ELV** (Elektronisches Lastschriftverfahren → ohne Zahlungsgarantie)
Zahlung mit:
Girokarte + Unterschrift
- 4 **Geldkarte**
Zahlung mit:
aufladbarer Geldkarte
- 5 **Kreditkarte**
Zahlung mit:
Kreditkarte + Unterschrift

30 Welche Ausrüstung benötigen Sie, wenn Sie Ihre Bankgeschäfte mit Homebanking bzw. Internetbanking erledigen möchten?

- einen Telefon- bzw. DSL-Anschluss
 - einen PC
 - entsprechende Software
 - ein Modem
- oder:
Smartphone/Tablet-PC mit entsprechender App

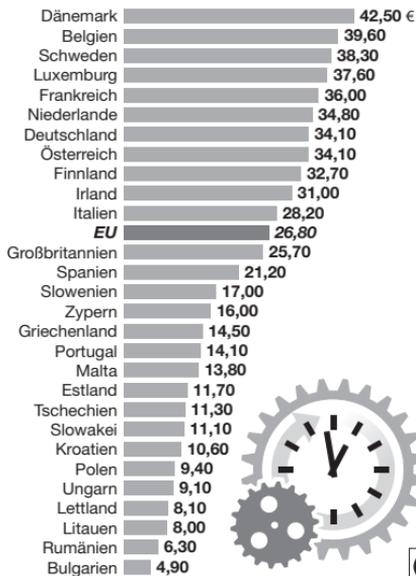
31 Welche Zahlungsmöglichkeiten halten Sie in den folgenden Fällen für besonders sinnvoll? →

26 Zeigen Sie am Beispiel der Grafik über Arbeitskosten, dass der Industriestandort Deutschland zunehmend in Gefahr gerät.

Eine besondere Stärke im internationalen Wettbewerb waren bisher die Motivation und die Qualifikation der deutschen Arbeitnehmer. Allerdings machen die hohen Lohn- und Lohnzusatzkosten die deutschen Arbeitnehmer zu sehr teuren Beschäftigten. Da auch andere Kosten, z. B. Grundstückspreise, in Deutschland besonders hoch sind, überlegen viele Investoren, ob sie ihre Investitionen nicht in Länder mit niedrigerem Kostenniveau verlagern sollen.

Arbeitskosten in der EU

Bruttoverdienste und Lohnnebenkosten 2017 in der gesamten Wirtschaft* je geleistete Stunde in Euro



*ohne Landwirtschaft und öffentliche Verwaltung

Quelle: Eurostat

Schätzungen

© Globus 12442

27 Welche Länder innerhalb der Europäischen Union kommen als „Billiglohnländer“ für die „Kapitalflucht“ von Investoren in Frage? Betrachten Sie hierzu die Abbildung oben.

- Bulgarien
- Rumänien
- Litauen
- Lettland
- Ungarn
- Polen

**Multiple-Choice-Aufgaben –
Soziale Marktwirtschaft**

<p>1 Welche Aussage zu einem Markt ist nicht richtig?</p> <p>① Ein Markt liegt immer dann vor, wenn sich Anbieter und Nachfrager treffen, um Güter auszutauschen.</p> <p>② Organisierte Märkte sind z. B. Börsen oder Wochenmärkte.</p> <p>③ Auf dem Markt bildet sich in der freiheitlichen Marktwirtschaft der Preis durch Angebot und Nachfrage.</p> <p>④ Am Preis ist erkennbar, wie knapp ein Gut auf dem Markt ist.</p> <p>⑤ Auf dem Markt bildet sich der Preis entsprechend den staatlichen Vorgaben</p>	<input type="checkbox"/>
<p>2 Welche Marktform liegt vor, wenn auf dem Markt viele Nachfrager auf wenige Anbieter treffen?</p> <p>① Angebotsmonopol</p> <p>② Polypol</p> <p>③ Angebotsoligopol</p> <p>④ Nachfrageoligopol</p> <p>⑤ Nachfragemonopol</p>	<input type="checkbox"/>
<p>3 Welches Beispiel gehört nicht zu den Angebotsoligopolen?</p> <p>① Wohnungsmarkt</p> <p>② Mineralölmarkt</p> <p>③ Zigarettenmarkt</p> <p>④ Kaffeemarkt</p> <p>⑤ Automarkt</p>	<input type="checkbox"/>
<p>4 Welche Aussage über die Marktformen ist nicht richtig?</p> <p>① Beim Angebotsmonopol treffen sich auf dem Markt ein Anbieter und viele Nachfrager.</p> <p>② Beim Nachfragenoligopol treffen sich auf dem Markt wenige Nachfrager und viele Anbieter.</p> <p>③ Beim Polypol treffen sich auf dem Markt viele Anbieter und viele Nachfrager.</p> <p>④ Beim Angebotsoligopol treffen sich auf dem Markt viele Anbieter und wenige Nachfrager.</p> <p>⑤ Beim Nachfragemonopol treffen sich auf dem Markt viele Anbieter und ein Nachfrager.</p>	<input type="checkbox"/>

5 Welche der nachfolgenden Zuordnungen ist nicht richtig?

- ① Autohersteller – Angebotsoligopol
- ② Wasserwerke – Angebotsmonopol
- ③ Bundeswehr kauft Schützenpanzer – Nachfragemonopol
- ④ Bäckereien – Nachfrageoligopol
- ⑤ Lebensmittelgeschäfte – Polypol



6 Angebot und Nachfrage beeinflussen in einer freien Marktwirtschaft den Preis.
Welche Zuordnung ist nicht richtig?

- ① Geringe Nachfrage = sinkender Preis
- ② Hohe Nachfrage = steigender Preis
- ③ Hohes Angebot = steigender Preis
- ④ Hohes Angebot = sinkender Preis
- ⑤ Geringes Angebot = steigender Preis

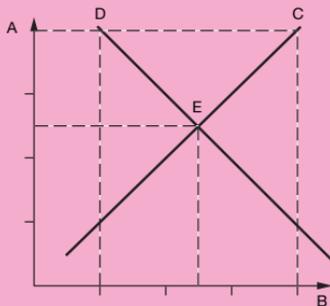


7 Welche Verhaltensweise ist nicht typisch für die Preisbildung bei einem Angebotsoligopol?

- ① Mögliche Preisabsprachen
- ② Intensive Werbung statt Wettbewerb
- ③ Ruinöse Konkurrenz (Schädigungswettbewerb)
- ④ Preisführerschaft, d. h. ein Oligopolist, in der Regel der mit dem größten Marktanteil, bestimmt den Preis und die anderen ziehen nach.
- ⑤ Da nur wenige Anbieter vorhanden sind, erhalten diese direkt vom Staat ihre speziellen Vorgaben für die Preisfestsetzung.



8 Welcher Buchstabe kennzeichnet in der folgenden Abbildung den Gleichgewichtspreis?



- ① A
- ② B
- ③ C
- ④ D
- ⑤ E



7 Grundlagen des Arbeitsrechts/Entlohnung der Arbeit (Sommer 2011)

Brigitte Frei (24 Jahre) ist Sekretärin in einem Stuttgarter Metallunternehmen. Aus persönlichen Gründen möchte sie ihr bestehendes Arbeitsverhältnis kündigen und sucht deshalb nach einer neuen Arbeitsstelle in der Verwaltung. Zurzeit verfasst sie mehrere schriftliche Bewerbungen.

1. Geben Sie an, aus welchen Unterlagen sich eine ordentliche Bewerbung zusammensetzt (fünf Angaben).
2. Frau Frei bekommt eine Einladung zum persönlichen Vorstellungsgespräch nach Dresden. Mit Reise, Übernachtung und Verpflegung kostet das ca. 300 €. Dies stellt für sie eine finanzielle Belastung dar. Erklären Sie, wer diese Kosten trägt.
3. Nach längerer Suche scheint Brigitte Frei ihren Traumjob gefunden zu haben. Mit ihrer Kündigung bittet sie ihren derzeitigen Arbeitgeber um ein qualifiziertes Arbeitszeugnis. Beschreiben Sie den Unterschied zwischen einem einfachen und einem qualifizierten Arbeitszeugnis.
4. Beurteilen Sie Frau Freis Leistung, wie sie aus dem unten aufgeführten Arbeitszeugnis hervorgeht, mit einer Schulnote von 1–6. (Begründen Sie anhand von zwei Merkmalen.)

Zeugnis

Frau Brigitte Frei, geb. am 07.07.1986, war vom 01.04.2006 bis zum 31.03.2011 in unserem Unternehmen als Sekretärin unseres Leiters der Einkaufsabteilung tätig.

In dieser Zeit hatte sie die Aufgabe, alle anfallenden Schreibarbeiten zu erledigen. Außerdem sollte sie unseren Einkaufsleiter bei anfallenden Verwaltungsarbeiten entlasten.

Frau Frei zeigte für ihre Arbeit Verständnis und war stets bemüht, den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden.

Besonders wegen ihrer Pünktlichkeit war sie für unsere anderen Mitarbeiter ein Vorbild. In ihrem Verhalten gegenüber Kollegen/-innen war sie korrekt.

Frau Frei scheidet auf eigenen Wunsch zum 31.03.2011 aus unserem Unternehmen aus.

Stuttgart, den 31.03.2011

Hubert Friedvoll, Geschäftsführung.

5. Bei ihrem neuen Arbeitgeber wird Brigitte Frei nach Zeitlohn bezahlt. Erläutern Sie, weshalb für ihre Tätigkeit Leistungslohn nicht sinnvoll ist.

6. Die Gesellen und Facharbeiter der Unternehmung werden hauptsächlich nach Prämienlohn bezahlt. Beschreiben Sie anhand von zwei praktischen Beispielen, in welchen Fällen sich ein Arbeitgeber für Prämienlohn entscheidet.

**8 Grundlagen des Vertragsrechts/Soziale Marktwirtschaft/
Simulation einer Unternehmensgründung (Sommer 2011)**



„... Du sollst keine anderen Anbieter haben neben uns!“

Karikatur: Horst Haitzinger, München

1. Beschreiben Sie die Aussage des Zeichners über das Verhältnis zwischen den Stromkonzernen Vattenfall, EON, EnBW, RWE und den Verbrauchern.
2. Man unterscheidet auf Grund der Anzahl der sich gegenüberstehenden Anbieter und Verbraucher drei grundsätzliche Marktformen. Nennen und beschreiben Sie diese Marktformen.
3. Benennen Sie die Marktform, die in dieser Karikatur zu erkennen ist.
4. Erläutern Sie die Auswirkungen dieser Marktform auf die Strompreisbildung.
5. Die oben genannten Stromanbieter sind alle Aktiengesellschaften (AG). Die AG ist ebenso wie die GmbH eine Kapitalgesellschaft. Erklären Sie, wie die Haftung in einer Kapitalgesellschaft geregelt ist.
6. Begründen Sie, ob es sich bei Kapitalgesellschaften um natürliche oder juristische Personen handelt.